

Geschichtspraxis interkulturell

Dozentin: Dorothea Bessen

Student: David Galanopoulos

Semester: Sommersemester 2022

Als das Herzstück unseres Studiums in Geschichtspraxis interkulturell fungierte die Praxisphase unter der Leitung von Frau Bessen. Während dieser Phase sollten wir Studierenden einen besseren Einblick in die möglichen Berufsfelder von Historiker*innen erhalten. Vom Museum zum Archiv, von der Redaktion in den PR-Bereich – Historiker*innen besitzen eine vielfältige Auswahl an Bereichen, in denen das Arbeitsleben stattfinden kann.

Im ersten Teil der Praxisphase, der im zweiten Semester absolviert wird, erhielten wir Studierende die Möglichkeit, zwei praktische Projekte für zwei verschiedene Berufsfelder zu leisten. Zum einen gab es für uns die Aufgabe, einen Bereichstext zur Ausstellung „Wir sind von hier. Türkisch – deutsches Leben 1990“ zu verfassen, welche im Ruhr Museum in Essen zu bestaunen war. Mittels zwei Ansprechpartner*innen des Museums und Frau Bessen, wurde im Laufe von fünf Wochen ein Bereichstext erstellt, der, wie der Name schon sagt, einen bestimmten Themenbereich der Ausstellung vorstellte. Ich hatte das Vergnügen, einen Bereichstext zum Arkadaş-Theater zu schreiben, in welchem ein multikulturelles Ensemble das interkulturelle Miteinander feierte.

In dem zweiten Praxisprojekt durften wir einen Zeitungsartikel über ein interkulturelles Thema in der WAZ verfassen. Die Themensuche stellte sich für mich persönlich als Herausforderung dar, da ich mich wenig mit lokalen Themen im Bereich der Stadt Essen und Umgebung auskannte. Doch nach einer intensiven Recherche und der Unterstützung unseres Ansprechpartners, konnte ich ein erstes Thema vorlegen. Leider, und das kommt immer wieder im Arbeitsalltag von Journalist*innen vor, konnte ich mein Thema zur Griechischen Gemeinde in Essen nicht fortführen, da mir Interviewpartner*innen aus gesundheitlichen Gründen absprangen. Als Journalist*in muss man stets mit solchen Situationen rechnen, um nicht unter Zeitdruck zu kommen. Ich hatte glücklicherweise noch einen Plan B. So kam es dazu, dass ich einen Artikel über den Förderunterricht für Schüler*innen mit Migrationshintergrund der Universität Duisburg-Essen verfasste, der schließlich in der WAZ zu finden war.

Im dritten Semester drehte sich Alles um das außeruniversitäre Praktikum, dass wir in den Semesterferien absolvieren sollten. Nach einer intensiven Suche und den Begleitveranstaltungen, die wir mit Frau Bessen durchführten, fand ich schließlich ein Praktikum im Bereich Öffentlichkeitarbeit und Medienproduktion im LWL-Medienzentrum in Münster. Dieses Praktikum dauerte zwar nur fünf Wochen, jedoch lernte ich eine Menge für meine Zukunft. Während des Praktikums habe ich mich vor allem mit Inhalten, Formaten und Distributionsstrategien der Social-Media-Kanäle beschäftigt. Für YouTube-Formate auf dem Kanal „Westfalen im Film“ beschäftigte ich mich intensiv mit den dort gezeigten Filminhalten zur Regionalgeschichte Westfalens, verfasste aktivierende Beiträge und stand den Kommentierenden Rede und Antwort. Bei Drehs von Anmoderationsclips unterstützte ich das Medienproduktions-Team mit dem Verfassen von Anmoderationstexten und dem Recherchieren und Organisieren von passenden Requisiten für das Szenebild. Darüber hinaus bereitete ich Pressemitteilungen für diverse Filmproduktionen des Medienzentrums vor.

Die Praxisphase stellte sich für mich als eine ereignisreiche Zeit heraus, in der ich einen umfassenden Einblick in die Berufswelt von Historiker*innen erhalten konnte. Trotz einiger Herausforderungen, besonders durch die Corona-Pandemie verursacht, war die Praxisphase ein lohnender Weg, um einen Praxisbezug während des Studiums zu erhalten und gleichzeitig den beruflichen Horizont zu erweitern.

Geschichtspraxis interkulturell
Dozentin: Dorothea Bessen
Student: David Galanopoulos
Semester: Sommersemester 2022

